

# RS OGH 1994/1/25 4Ob168/93

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 25.01.1994

## Norm

ABGB §1295 Ia7

ABGB §1299 C

ABGB §1305

ABGB §1330 BV

## Rechtssatz

Da der Beklagte aber - wie der Klageerzählung zu entnehmen ist - in Wahrheit den Kläger persönlich klagen wollte und sich nur in der Parteibezeichnung (MV) vergriffen hatte, ist die von ihm vertretene Auffassung, er könne die Parteibezeichnung auch noch nachträglich, nämlich erst im Exekutionsverfahren, berichtigen, weil sich ja aus dem Klagevorbringen ergebe, welches Rechtssubjekt er gemeint habe, nicht völlig unvertretbar. Wenn auch der Beklagte den Versuch unterlassen hat, die notwendige Richtigstellung der Bezeichnung der beklagten Partei zu beantragen (§ 235 Abs 5 ZPO), kann ihm doch nicht ein grober Sorgfaltsverstoß vorgeworfen werden, zumal er die Exekutionsanträge beim Titelgericht eingebracht hat.

## Entscheidungstexte

- 4 Ob 168/93  
Entscheidungstext OGH 25.01.1994 4 Ob 168/93  
Veröff: SZ 67/10 = EvBl 1994/97 S 505

## European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1994:RS0022799

## Dokumentnummer

JJR\_19940125\_OGH0002\_0040OB00168\_9300000\_003

**Quelle:** Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>